

Einteilung der Moral



Deskriptive Ethik	Metaethik	Normative Ethik	Angewandte Ethik
<ul style="list-style-type: none"> - Diachron - Synchron - Funktional 	Sind moralische Regeln objektiv, subjektiv oder intersubjektiv?	<ul style="list-style-type: none"> - Deontologie - Utilitarismus - Tugendethik - Kontraktualismus - Supererogation - Care-Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> - Akademisch - Außerakademisch

Nun im einzelnen:
Zunächst zur deskriptiven Ethik, hier zur diachronen Sichtweise.

- segmentär: Stände, Clans und Familien
- stratifikatorisch oder hierarchisch
- funktional: In Systeme gegliedert, wie Wirtschafts-, Rechts- oder Bildungssystem

Synchrone Sichtweise		
Präkonventionelle Ebene	Stufe 1	An Strafe und Gehorsam orientiert.
	Stufe 2	An instrumentellen Zwecken und am Austausch orientiert (do ut des).
Konventionelle Ebene	Stufe 3	An interpersonellen Erwartungen, Beziehungen und an Konformität orientiert.
	Stufe 4	An der Erhaltung des sozialen Systems orientiert.
Postkonventionelle Ebene	Stufe 5	Am Sozialvertrag orientiert.
	Stufe 6	An universellen moralischen Prinzipien orientiert.

S. 106 ff.

Synchrone Sichtweise

Die Entwicklung von einer Stufe zur nächsten kann milieuspezifisch innerhalb einer Gesellschaft variieren. Diese Variation ist zurückzuführen auf unterschiedliche Anregungen, die vom Elternhaus, von der Bezugsgruppe und der Schule gegeben werden. Erfahren die jungen Menschen wenig Anregung, verlaufen Moralentwicklungen langsamer oder stagnieren. Anregungsvielfalt hingegen fördert die Entwicklung.

Synchrone Sichtweise


Wie fördert oder hindert man Moralerziehung?
Hemmende Faktoren sind:

- Ablehnung oder unberechenbares Schwanken
- Unbegründete Gehorsamsforderungen
- Sanktionspraktiken wie Machtanwendung und Liebesentzug

Demgegenüber stehen:

- stabile emotionale Zuwendung
- soziale Anerkennung
- Informationen über (negative) soziale Folgen individuellen (Fehl-) Verhaltens

S. 111 ff.

Ontologisch	Epistemisch
Realismus: Naturalismus, Supernaturalismus, Nonnaturalismus	Kognitivismus 
Non- oder Antirealismus	Nonkognitivismus

Moralische Realisten aller drei Position vertreten die Auffassung:

1. Es gibt moralische Tatsachen, unabhängig von unserem Für-Wahr-Halten.
2. Wir verfügen in Moralfragen über Wissen.
3. Wir können moralische Tatsachen erkennen.

Moralische Tatsachen sind:

- Gerechtigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Barmherzigkeit

Oder aber Attribute wie:

- gerecht
- hilfsbereit
- barmherzig

Wir sprechen dann von einer gerechten, hilfsbereiten oder barmherzigen Handlung.

Zu den moralischen Realisten muss man zählen:
Sokrates, Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Kant und
weiterhin George Edward Moore, Max Scheler, Nicolai Hartmann,
William David Ross, John McDowell, Jonathan Dancy, David
McNaughton, Thomas Nagel, Hilary Putnam, Joseph Raz, Franz
von Kutschera, Peter Schaber, Christoph Halbig und Gerhard
Ernst.

Zu den moralischen Non- oder Antirealisten muss man zählen:
Epikur, David Hume, Thomas Hobbes, Max Weber, Rudolf Carnap,
Alfred Jules Ayer, Charles Leslie Stevenson, John Leslie Mackie,
Richard Mervyn Hare und Simon Blackburn.

Non- oder Antirealisten

A ist ein mitfühlender Mensch und B nicht. Sie
diskutieren darüber, ob eine öffentliche
Arbeitslosen-Unterstützung gut wäre. Die
divergierende Einstellung mag durch As Mitgefühl
und Bs Kälte entstehen. Oder: A ist arm und
arbeitslos und B ist reich. Hier könnte die
Divergenz auf der unterschiedlichen sozialen
Stellung der Männer beruhen, in Verbindung mit
ihren vorherrschenden Eigeninteressen.

Moralischer Realismus

Als Philippa Foot von den KZs
hörte, war ihr erster Gedanke,
dass es nicht, wie die
Subjektivisten Stevenson,
Ayer und Hare meinen, von
den unterschiedlichen
Einstellung der Menschen
abhängig sein kann, diese für
unmoralisch zu halten. Die
KZs sind objektiv unmoralisch.
(The Grammar of Goodness. An
Interview with Philippa Foot, in: The
Harvard Review of Philosophy, XI/2003)



Philippa Foot 3.10.1920 - 3.10. 2010

Deontologie

Erst dann, wenn ein Mensch aus Pflicht handelt, haben seine Handlungen moralischen Wert. Neigungen hingegen sind unzuverlässig. Sie können nachlassen oder verschwinden. Zuverlässig für moralisches Handeln ist darum nur die Pflicht.



Immanuel Kant 1724-1804

Immanuel Kant
S. 44 ff.

Utilitarismus

Wenn die Frage leitend ist, was aus moralischem Handeln folgt, nennen wir das ein utilitaristisches Urteil (utilitas = Nützlichkeit). Der Utilitarismus wurde im 18. Jahrhundert von Jeremy Bentham, John Stuart Mill und Henry Sidgewick ausgearbeitet: „Diejenige Handlung ist die beste, die das größte Glück der größten Anzahl zeitigt.“ Sie war eine Gegenbewegung gegen die viktorianische Moralauffassung, die auf Erfüllung der Pflichten um jeden Preis bestand.

Utilitarismus

Fritz hat seinem Freund versprochen, ihm von seiner Reise nach Holland Heroin mitzubringen. Der Freund hat noch nie Rauschmittel genommen. Seine Frau macht ihn darauf aufmerksam, welche schädlichen Folgen das für den Freund haben kann, bis hin zur Heroinabhängigkeit. Muss Fritz sein Versprechen halten?

Deontologie oder Utilitarismus?

Meist sind es aber Mischformen, wie bereits das 4. Gebot zeigt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es dir wohlergehe und du lange lebest auf Erden.“

Deontologie oder Utilitarismus?

Die Kinder wurden gefragt, ob man immer die Wahrheit sagen soll:
„Man muss die Wahrheit sagen. Wenn man das nicht tut, hat man hinterher nur Ärger.“
„Es muss unbedingt die Wahrheit gesagt werden, damit man hinterher kein schlechtes Gewissen hat.“
„Man muss die Wahrheit sagen, doch es kommt drauf an, ob es rauskommt, wenn man nicht die Wahrheit gesagt hat.“

Tugendethik

Aristoteles ist der Auffassung, dass jeder Mensch mit den Anlagen zur Tugend ausgestattet ist. Sie werden aber durch Gewöhnung entwickelt, indem man sich stets tugendhaft, d.h. moralisch verhält. (NE 1103 a)
Ein tugendhafter Mensch vermag das rechte Maß zwischen zwei Extremen zu finden, z.B. ist zwischen Geiz und Verschwendung das rechte Maß die Freigebigkeit. Oder zwischen Feigheit und Tollkühnheit die Tapferkeit.



Kontraktualismus

Thomas Hobbes ist der Auffassung, dass die Menschen sich aus dem unregulierten Naturzustand befreien, in dem sie die rechtlichen und moralischen Regeln ihres zukünftigen Zusammenlebens in einem virtuellen Vertrag festlegen. Das Gemeinwesen beruhe demnach „auf dem Vertrag eines jeden mit einem jeden“. (Leviathan)





Curam illius habe, et quodcumque supererogaveris ego cum rediero reddam tibi. – Sorge für ihn, und wenn du deine Pflicht in einem Übermaß erfüllst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich zurück komme.

Supererogation

...(34) ging zu ihm hin, goß Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. (35) Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

Lukas Kapitel 10, Vers 29 - 37

Supererogation

Jeder moralischen Pflicht entspricht ein moralisches Recht. Wenn der Samariter seine moralische Pflicht erfüllt, dem Verletzten zu helfen, hat er ein Recht, dass ihm geholfen wird, wenn er als Verletzter Hilfe braucht. Bei der Supererogation bleibt aber die andere Seite der Medaille leer. Erfüllt man eine Pflicht im Übermaß kann man das im umgekehrten Fall nicht von den Mitgliedern der moralischen Gemeinschaft fordern.

Supererogation

Es gibt zwei Möglichkeiten der Supererogation, Helden und Heilige:
Als Helden können wir beispielsweise jemanden bezeichnen, der sich auf eine explodierende Handgranate wirft, um damit das Leben anderer zu retten. Als eine Heilige wäre Mutter Teresa zu bezeichnen, die ihr ganzes Leben in den Dienst von anderen stellt. (Urmson: Heilige und Helden)



Die Antwort auf Stufe 3 könnte lauten:

„Wenn man jemanden wirklich gern hat, dann ist es nur gerecht, wenn man in Notlagen hilft.“

Die Antwort auf Stufe 4 könnte lauten:

„Sicher gibt es ein Gesetz, das den Diebstahl in diesem speziellen Fall Rechtens sein lässt.“

Zur Care-Ethik



Eine der beiden Stufen soll nicht höher bewertet werden. Carol Gilligan, eine Assistentin von Kohlberg, will beide Moralen, die Stufe 4, die an der Verantwortung für das soziale System orientiert ist, und die Stufe 3, die an der Fürsorge orientiert ist, als sich wechselseitig ergänzend ansehen.

Neo-Nazis wollten in Skokie (Illinois), wo eine Vielzahl von Holocaust-Überlebenden wohnt, demonstrieren. Sollte die Stadtverwaltung diese Demonstration verbieten?

